



Laibacher Zeitung.



Bedauerungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

anzuordnen die Zutheilung:

der Generalmajore:

Franz Forstner Edlen von Villau, bei Enthebung von dem Commando der 30. Infanterie-Brigade, zum 6. Corpscommando und

Hugo Grafen Wurmbrand-Stuppach, bei Enthebung von dem Commando der 72. Infanterie-Brigade, zum 5. Corpscommando; weiter

zu ernennen:

die Oberste:

Alfred von Englisch-Popparich, Commandanten des Infanterieregimentes Prinz zu Windisch-Graetz Nr. 90, zum Commandanten der 30. Infanterie-Brigade;

Andreas Benedek de Felsö-Eör, Commandanten des Infanterieregimentes Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19, zum Commandanten der 72. Infanterie-Brigade;

Anton Edlen von Springer, des Infanterieregimentes Prinz zu Windisch-Graetz Nr. 90, zum Commandanten dieses Regimentes, und

Johann Grivič, des Infanterieregimentes Freiherr von Ramberg Nr. 96, zum Commandanten des Infanterieregimentes Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19;

ferner zu ernennen:

die Generalmajore:

Oskar Parman, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Graz, zum Commandanten der 32. Infanterie-Truppendivision, und

Hubert Ritter von Tzibulka, Commandanten der 62. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 31. Infanterie-Truppendivision;

die Oberste:

Severin Ritter von Zelawski-Felita, Commandanten des Landwehr-Infanterieregimentes Prag Nr. 8, zum Commandanten der 62. Infanterie-Brigade, und

Robert Ritter Rainer von Lindenbüchel, des Infanterieregimentes Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58, zum Commandanten dieses Regimentes; weiter

den Obersten Emanuel Scheiner, Commandanten des Infanterieregimentes Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58, zum Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Graz zu ernennen;

dem Generalmajor Josef Sochaniewicz Edlen von Swiplaski, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Przemyśl, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Victor Mrázek, des Infanterieregimentes Erzherzog Karl Nr. 3, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Obersten Alexander Thour, Commandanten des Infanterieregimentes Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32, in den Ruhestand anzuordnen;

den Obersten Peter von Thuránzky, des Infanterieregimentes Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, zum Commandanten des Infanterieregimentes Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32 zu ernennen;

zu verleihen:

dem Hauptmanne zweiter Classe im Verhältnisse «außer Dienst» Julius Pinter, Consul in Canea, aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage;

dem Rittmeister zweiter Classe Hugo Freiherrn von Leberer, übercomplet im Dragonerregimente Albert König von Sachsen Nr. 3, Kammervorsteher Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Salvator, den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei;

dem Büchsenmacher erster Classe Thomas Grabner, des Infanterieregimentes Markgraf von Baden Nr. 23, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 25. December d. J. beim Obersten Rechnungshofe für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder den Sectionsrath Josef Pechar zum Hofrath, den Hofsecretär Johann Pabolt zum Sectionsrathe und den Oberrechnungsrath Alois Petter zum Hofsecretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 22. December d. J. den Professor der römisch-katholischen theologischen Centralanstalt in Zara Dr. Anton Givoje, den bischöf-

lichen Syngjel, Ehrenbesitzer bei dem bischöflichen griechisch-orientalischen Consistorium in Zara, Professor der Theologie und Rector des griechisch-orientalischen Seminars daselbst Seraphim Kalik und den Director der Unterrealschule in Zara Anton Risiteo zu Mitgliedern des Landes Schulrathes für Dalmatien für die fünfte sechsjährige Functions-Periode allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 22. December d. J. in Anerkennung ihrer vieljährigen, treuen und belobten Dienstleistung auf einem und demselben Gutsbesitze dem herrschaftlichen Förster Johann Schobel in Lodniz das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem fürstlich Rohan'schen Waldheger Franz Stepanek in Grünthal das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Reichs-Finanzminister hat den Finanzconzipisten der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina Leopold Freiherrn von Egger zum Ministerial-Concipisten im Reichs-Finanzministerium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der abgelassene Sessionsabschnitt des Abgeordnetenhauses.

Die «Publicistischen Blätter» widmen dem abgelassenen Sessionsabschnitte des Abgeordnetenhauses eine längere Betrachtung und betonen, die Volksvertretung habe rasch die Ueberzeugung gewonnen, «dass sie nicht einer Regierung der Connivenz, sondern der Thatfachen gegenüberstehe. Diesen Eindruck nahm das Parlament mit in die Weihnachtsferien. Dieser Eindruck wird sich bei den Vertretern des Volkes wie beim Volke selbst vertiefen durch jedes Positivum, welches die Regierung schafft. Es giebt wohl Naturen, welche durch kein Argument zu überzeugen sind. Solche von Geburt Misvergnügte wird der außerordentlichste Erfolg und die wunderbarste Leistung nicht überzeugen, und sie kommen auch nicht in Betracht, aber im großen Theile der Bevölkerung lebt der Glaube an die Mission des Grafen Badeni, an seine Entschlossenheit und Fähigkeit, das Reich auf eine Basis des Friedens zu stellen.» — In einer Renjahrsbetrachtung stellt der «Sonn- und Feiertags-Courier» fest, dass in dem nationalen Kampfe ein gewisser Stillstand eingetreten sei.

Ueber Fräulein Wilsons schönes Antlitz gieng es wie eine Wolke, während sie aus dem hellen Sonnenschein und der balsamischen Luft hineintrat in die düstere, kühle Vorhalle.

Schlöss Briston, einst einer der schönsten Herrensitze der Grafschaft, war jetzt halb und halb zerfallen. Das düstere, ehrwürdige, altersgraue Mauerwerk war zum Theil dicht mit Ephen überwuchert, Vögel hatten ihre Nester in den Rauchfängen gebaut. Ueber dem Hauptportal sah man noch das Familienwappen und Motto in Stein gehauen zwischen den Schlingpflanzen hervorlugen; die einst sorgsam gehaltenen Wege des Gartens waren mit Unkraut überwuchert, auf den Terrassen sproßte üppiges Moos.

«Ein paar Hände vermögen eben nicht alles in stand zu halten,» seufzte der alte Gärtner klagend, wenn sein Blick öftmals wehmüthig hinschweifte über den Verfall einstiger Pracht und Herrlichkeit. Und trotz dieses offenbaren Verfalles ließ sich eine gewisse Vornehmheit, eine malerische Feierlichkeit, die aus allen Ecken und Winkeln des alten Schlosses hervor sah, nicht in Abrede stellen. Auf den Alterthümern oder auf den Poeten würde dieselbe sogar einen unwiderstehlichen Zauber ausgeübt haben.

Die hohe, mit Eichenholz getafelte Vorhalle machte einen imponierenden Eindruck, und man hätte meinen sollen, dass beim Eintritt in dieselbe keine unedle Gedanken mehr Raum fassen konnten in der Seele. Trotdem erwiesen die Annalen der Familie, dass in den letzten drei oder vier Generationen mehr als ein routinierter Roué dem alten Stamme entsprossen war, der gezehrt hatte an dem Reichthum und Ansehen des Hauses, so dass die Familie immer tiefer in Schulden gerieth.

Dies war auch bei Richard Wilson, dem letzten Besitzer, der Fall gewesen, der das Vermögen, welches ihm sein Vater hinterlassen, in unglaublich kurzer Zeit vergeudete und zersplitterte; er hatte gespielt, gewettet und dann ein gänzlich mittelloses Mädchen geheiratet, was vielleicht die einzige ehrenhafte Handlung seiner irdischen Laufbahn war, denn Marie Williers war eben so gut als schön und hatte, obschon sie mehrere Jahre vor ihrem Gatten starb, es doch verstanden, ihren Kindern, hauptsächlich ihren beiden Töchtern, deren Erziehung ausschließlich in ihren Händen ruhte, edle Gesinnung einzupflanzen.

Feuilleton.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weikenthurn.

1.

«Burton, haben Sie Fräulein Ella gesehen?»

«Ja, gnädiges Fräulein. Vor einer halben Stunde kam sie nach den Stallungen, ließ die braune Stute satteln und ritt auf und davon; wie ein Vogel hat sie über die Umzäunung hinweggesetzt. Im Reiten macht ihr's keine zweite nach!»

Und kopfschüttelnd wandte sich der alte Gärtner wieder seiner Arbeit zu, unverständliche Worte murmelnd, während er die Rosenstöcke aufband.

«Ist sie allein, Burton, oder hat mein Bruder sie begleitet?» forschte Fräulein Wilson, die Augen mit der Hand beschattend, während sie auf der breiten Steintreppe stand, die vom Garten emporführte zu dem alten Schlosse, das einst zu den schönsten Besitzungen des Reiches gehört hatte, nun aber raschem Verfall entgegenzueilen schien.

«Fräulein Ella war allein,» entgegnete der alte Mann, abermals ehrerbietig den Strohhut lüftend. Er hatte von frühesten Kindheit an im Dienste der Familie gestanden, hatte den letzten Repräsentanten derselben noch in den Tagen des Reichthums gekannt und umgab dessen Kinder mit einem ganz eigenartigen Nimbus. «Der Junke ist zu Fuß über die Wiesen gegangen,» fügte er erläuternd hinzu.

Ueber Fräulein Wilsons schönes Antlitz gieng es wie eine Wolke, während sie aus dem hellen Sonnenschein und der balsamischen Luft hineintrat in die düstere, kühle Vorhalle.

Schlöss Briston, einst einer der schönsten Herrensitze der Grafschaft, war jetzt halb und halb zerfallen. Das düstere, ehrwürdige, altersgraue Mauerwerk war zum Theil dicht mit Ephen überwuchert, Vögel hatten ihre Nester in den Rauchfängen gebaut. Ueber dem Hauptportal sah man noch das Familienwappen und Motto in Stein gehauen zwischen den Schlingpflanzen hervorlugen; die einst sorgsam gehaltenen Wege des Gartens waren mit Unkraut überwuchert, auf den Terrassen sproßte üppiges Moos.

«Ein paar Hände vermögen eben nicht alles in stand zu halten,» seufzte der alte Gärtner klagend, wenn sein Blick öftmals wehmüthig hinschweifte über den Verfall einstiger Pracht und Herrlichkeit.

Und trotz dieses offenbaren Verfalles ließ sich eine gewisse Vornehmheit, eine malerische Feierlichkeit, die aus allen Ecken und Winkeln des alten Schlosses hervor sah, nicht in Abrede stellen. Auf den Alterthümern oder auf den Poeten würde dieselbe sogar einen unwiderstehlichen Zauber ausgeübt haben.

Die hohe, mit Eichenholz getafelte Vorhalle machte einen imponierenden Eindruck, und man hätte meinen sollen, dass beim Eintritt in dieselbe keine unedle Gedanken mehr Raum fassen konnten in der Seele. Trotdem erwiesen die Annalen der Familie, dass in den letzten drei oder vier Generationen mehr als ein

«Dem Grafen Badeni komme hierbei das Verdienst zu, durch sein entgegenkommendes Auftreten zur Befähigung der leidenschaftlichen Aufregung beigetragen und damit die richtige Stimmung für eine gegenseitige Annäherung geschaffen zu haben. Alle bisherigen Erklärungen des Ministerpräsidenten trugen den Stempel jener Aufrichtigkeit und Loyalität, welche unwillkürlich für sich einnimmt, und da jede Partei, welche Verständnis für die Fragen der Zeit und für das Wohl und die Macht des Reiches besitzt, das von dem Cabinetschef entwickelte Programm unterschreiben kann, so hat die «Opposition um jeden Preis» keinen Sinn mehr, und ist nur erst einmal der gute Wille, sich zu vertragen, vorhanden, dann wird auch die Verständigung nicht ausbleiben. Dafs die Arbeit unter dem Ministerium Badeni gut vonstatten geht, das hat der bisherige beschleunigte Verlauf der Budgetdebatte gezeigt. . . Die parlamentarischen Parteien werden dadurch, dafs sie sich in patriotischer Einigkeit um die Regierung scharen, derselben die kraftvolle Durchführung ihrer Intentionen erleichtern und dem österreichischen Parlamente jenes Ansehen sichern, auf das es vollberechtigten Anspruch hat.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. December.

Gestern waren mehrere Landtage, darunter der niederösterreichische, versammelt, um das provisorische Landesbudget zu beschließen.

Der niederösterreichische Landtag hat nach einer längeren, lebhaften Debatte, in die auch der Herr Statthalter Graf Kielmansegg wiederholt eingriff, das Budget-Provisorium für das erste Quartal des Jahres 1896 genehmigt und sodann nach Vornahme mehrerer Ausschufswahlen seine Verathungen bis Donnerstag den 2. Jänner 1896 vertagt.

Im böhmischen Landtage erklärte bei der Debatte über das Budget-Provisorium Abg. Herold, die Czechen wollen in wirtschaftlichen und culturellen Fragen mit den anderen Abgeordneten zusammenwirken, fordern jedoch einen anderen Vertrauensmann als Vertreter der Regierung. Statthalter Graf Thun sei nicht befähigt, ein Vermittler zwischen Volk und Regierung zu sein. Wenn der Statthalter sein Vaterland lieben würde, so würde er zurücktreten. Eine Annäherung zwischen ihm und dem czechischen Volke sei unmöglich. Abg. Graf Schönborn erklärte, das Urtheil des Vordrners über den Grafen Thun sei lediglich als solches vom Standpunkte seiner Partei aus zu betrachten, das von den anderen Parteien des Landtages nicht getheilt werde. Das Budget-Provisorium wurde hierauf angenommen.

Im schlesischen Landtage vertrat Abgeordneter Strabil namens der Czechen und Polen die Errichtung eines Landesculturrathes mit drei Sectionen und sprach den Wunsch nach Herstellung und Erhaltung des nationalen Friedens im Interesse des Gesamtstaates aus.

Eine in Strzy abgehaltene Versammlung ruthenischer Gemeindevorsteher des Strzyer Bezirkes beschlofs eine Deputation zum Statthalter Fürsten Sanguszko und zum Cardinal Sembratowicz mit der Erklärung zu entsenden, dafs sie die Demonstration der ruthenischen Massenabordnung nach Wien entschieden missbilligen. Ministerpräsident Baron Banffy hatte am 30. d. M. vormittags mit dem Handelsminister Baron Glanz eine Besprechung, conferierte sodann

unglücklicherweise war Hugo Wilson für keinerlei Beruf herangebildet worden und besafs nicht hinreichende Energie, sich selbst einen Weg zu bahnen, so dafs er die Zeit vergeudete, indem er die unbedeutenden landwirtschaftlichen Arbeiten beaufsichtigte und zeitweise die Küche mit Wild versah.

Obgleich die drei jungen Leute ein sehr ruhiges Leben führten, so war es doch nichts weniger als unglücklich zu nennen. Hugo beschäftigte sich viel mit Flinte und Pferd, Alice mit Haushaltung und Musik, während Ella keinen höheren Ehrgeiz kannte, als ebenso gut zu reiten, wie Hugo, und den ganzen Tag über munter und guter Laune zu sein. Sie war die jüngste von den Geschwistern und zu Beginn dieser Erzählung kaum 15 Jahre alt; Alice zählte 3 Jahre mehr, während Hugos 21. Geburtstag nahe bevorstand.

Alice Wilson war ein sehr schönes, aber zartes Mädchen von mittlerer Gröfse und schlankem Wuchs, mit herrlichem, goldblondem Haar, das in schweren Flechten um den zierlichen Kopf geschlungen war; ihre Züge waren regelmäfsig; aus den großen, blauen Augen sprachen Sanftmuth und Herzensgüte; um den schöngeformten Mund machte sich ein pathetischer Zug bemerkbar, der vermuthlich durch ihr stilles, einsames Leben hervorgerufen sein mochte.

Als Alice das Wohnzimmer, ein riesiges Gemach mit altem Kachelofen, holzgetäfelten Wänden, hochlehnigen Stühlen und abgetretenen türkischen Teppichen betrat, senkte sie und stand einen Moment in Gedanken verloren an den Tisch gelehnt; dann aber das

längere Zeit mit dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und lehrte abends wieder nach Budapest zurück.

Eine Ordre Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm an den Reichsfinanzler bestimmt für den 18. Jänner um 10³/₄ Uhr vormittags die Gedentfeier der Neubegründung des Reiches im weißen Saale des königlichen Schlosses. Der Kaiser wird bei derselben eine Botschaft verlesen. Abends findet ein Bankett statt, zu welchem die Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages, sowie jene noch lebenden Personen, die vor 25 Jahren einer der beiden Körperschaften angehört und die sich sonst um die Neubegründung des Reiches hervorragend verdient gemacht haben, geladen werden.

Nach Privatmeldungen mehrerer Blätter wurde der Spruch des Ehrengerichtes gegen den Ceremonienmeister Kope durch den Kaiser umgestoßen und der Fall zur nochmaligen Verhandlung an das 10. Armeecorps verwiesen.

Durch eine am 30. d. M. abends erschienene motu proprio verleiht Se. Heiligkeit der Papsst der Cardinalscommission für die orientalische Kirchenfrage den ständigen autonomen Charakter. Zu Mitgliedern dieser Commission wurden die Cardinale Ledochowski, Rappolla, Vanutelli und Mazzella ernannt. Dieselben erhalten Beiräthe, welche der Papsst namentlich aus den die katholisch-orientalischen Patriarchate in Rom vertretenden Procuratoren erwählen wird.

In der serbischen Slupschina wurde der Handelsvertrag mit Montenegro angenommen. Dann gelangte ein königlicher Uras zur Verlesung, mit welchem das Budget für 1895 auch für 1896 bis zur Erledigung des neuen Budgets prolongiert wird.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Der frühere Oberstallmeister, Divisionsgeneral Szjet, wurde kriegsgerichtlich degradirt und nach Mosul verbannt. Der gewesene Militärattaché in Petersburg, Major Aziz Bey, wurde in kriegsgerichtliche Untersuchung gezogen. Auch wurden zahlreiche Verhaftungen von Türken, darunter höherer Beamten vorgenommen, welche beschuldigt sind, einem geheimen Comité anzugehören, und viele ins Exil geschickt. Die Vertreter der Interventionsmächte haben am 29. December die in der vorigen Woche gestellte Anfrage bezüglich des gemeldeten Beschlusses im Präsidium der Controlcommission, des B-ginnes der Thätigkeit der Commission, sowie der Anwendung der Reformen bei der Pforte erneuert.

Die «Times» publicieren an erster Stelle sehr beunruhigende Nachrichten aus Transvaal und führen in einem Leitartikel aus, dafs jeden Augenblick dort eine Revolution ausbrechen könne. Die anderen Journale bewahren dieser Gelegenheit gegenüber mehr Ruhe und Mäßigung. Sonstige Privatnachrichten aus Transvaal lauten beruhigend. — Reuters Office meldet aus Praetoria vom 27. December: Präsident Krüger erklärte einem Berichtstatter des Reuterschen Bureau gegenüber, die Regierung sei sich des Ernstes der in Johannesburg von einem Theile der Bevölkerung eingenommenen drohenden Haltung vollkommen bewusst und thue die nöthigen Schritte, um der Lage zu begegnen. Wenn der angedrohte Sturm kommen soll, möge er kommen.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und die in Wien weilenden Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses wohnten am 31. v. M. nachmittags an-

wehmüthige Empfinden, welches sie mit einemmal überkommen hatte, von sich streifend, setzte sie sich nieder, zog einen großen Arbeitskorb an sich und widmete sich der prosaischen Beschäftigung des Strümpfstopfens. So wenig poesierich, so eintönig ihr Thun auch sein mochte, sie bot ein hübsches Bild, während sie emsig bei ihrer Arbeit safs, das jeden Künstler gefesselt haben würde. Der alte, hochlehnige, geschnitzte Eichenstuhl bildete einen passenden Hintergrund zu ihrer lichten Gestalt, von dem dieses sich scharf und vortheilhaft abgrenzte.

Mehr denn eine Stunde mochte vergangen sein, als rasche Schritte in der Vorhalle hörbar wurden und eine rosig angehauchte jugendliche Gestalt gleich darauf in den Rahmen der Thür trat. Lächelnd hob Alice das Haupt empor und begrüfzte die Schwester.

«Nun, Ella, wo bist du gewesen? Wie gewöhnlich über Hecken und Gräben hinweggehend, wie?»

«Nicht so ganz! Ich war im Dorfe, Alice.»

Es bestand nicht die entfernteste Ähnlichkeit zwischen den beiden Schwestern, obwohl man schon jetzt mit Berechtigung annehmen konnte, dafs Ella die Schwester an Schönheit überbieten werde. Es lag nichts Pathetisches, Madonnenhaftes in dem jüngeren der Mädchen; sie war voll Leben, Anmut und Gesundheit. Ihr Colorit war frisch und blühend, die Augen groß, glänzend, feurig, von hellbrauner Farbe, die einen seltsamen Contrast bildete zu den Wimpern und Brauen, welche viel dunkler waren, als das kastanienfarbige, ins Röthliche schillernde Haar; um die

fälschlich des Jahreschlusses einem Gottesdienste in der Hofburg-Pfarrkirche an und nahmen sodann das Familien-Diner bei dem durchlauchtigsten Erzherzogspaare Karl Ludwig ein. — Der Ball bei Hof findet nicht, wie seinerzeit bekanntgegeben wurde, am 3. Februar, sondern am 20. Jänner 1896 in der Hofburg in Wien statt. Der Hofball dagegen wird, wie früher bestimmt, am 15ten Jänner 1896 abgehalten werden.

— (Rückreise des deutschen Reichsfinanzlers.) Der deutsche Reichsfinanzler, Fürst Hohenlohe, und seine Gemahlin sind nach herzlichster Verabschiedung von dem auf dem Bahnhofe erschienenen Minister Grafen Goluchowski, Botschafter Grafen Eulenburg und sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft am 31. v. M. um 8 Uhr früh nach Berlin zurückgereist.

— (Gratulation.) Der erste Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Graf Schönborn beglückwünschte am 30. December vormittags in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder und Beamten des Gerichtshofes den zweiten Präsidenten Baron Schmayr zu der ihm verliehenen hohen Auszeichnung, indem er seiner hervorragenden Verdienste gedachte, worauf Baron Schmayr in einer längeren Ansprache dankte, indem er betonte, dafs er diese Auszeichnung zunächst der Allerhöchsten Hulb und Gnade Sr. Majestät des Kaisers, aber auch der hervorragenden vieljährigen Mitwirkung sämtlicher Mitglieder des Gerichtshofes zu danken habe.

— (Relegierte Agrarmer Studenten.) Nach einem Pilsener Provinzialblatte wurden von den wegen der Agrarmer Fahnen-Affaire relegierten Studenten sechs an der czechischen Universität aufgenommen.

— (Die Verhaftung des Freiherrn von Hammerstein.) Nach Privatmeldungen bewohnte Freiherr von Hammerstein in Athen ein kleines Hotel, wo er sich für einen Journalisten ausgab. Freiherr von Hammerstein verkehrte täglich im deutschen Club Philadelphos und mehrfach in deutschen Familien. Es scheint, dafs er sich in der letzten Zeit in Geldverlegenheiten befand. Beim Weihnachtsgottesdienste fiel Hammerstein durch lautes Schluchzen auf, wurde erkannt und auf Antrag des deutschen Gesandten von Plessen als Anarchist ausgewiesen, worauf er von einem Criminalcommissär begleitet nach Triest abreiste.

— (Neue Erfindungen Edisons.) Edison hat, wie aus Newyork berichtet wird, einem Interviewer erklärt, dafs er, wenn, was er allerdings nicht glaube, die Feindseligkeiten zwischen England und Amerika ausbrechen sollten, mit voller Energie sich dem Dienste seines Landes widmen wolle. Er sprach die Ueberzeugung aus, dafs durch Anwendung der Electricität sich Ergebnisse erzielen liefsen, welche der modernen Kriegsführung ein neues Gesicht geben und die Engländer niederschmettern würden.

— (Aufhebung von Spielhöllen.) Aus Brüssel schreibt man: In zwanzig in Brüssel zerstreut liegenden Spielhöllen fanden am 29. v. M. von 9 Uhr abends bis 2 Uhr morgens auf Befehl des General-Procurators v. Schoor polizeiliche Untersuchungen unter Leitung des Procurators Billmaers und sämtlicher Untersuchungsrichter des Brüsseler Parquets statt. Die Thüren wurden geschlossen, keiner der Spieler wurde herausgelassen, alle Einsätze confiscirt und die Spieler erst nach aufgenommenem Protokolle freigelassen. In der letzten Zeit grassirte in Brüssel und in der Provinz die Spielwuth in so erschreckender Weise, dafs es höchste Zeit war, dagegen einzuschreiten. Ob das während der Wabesaison in Ostende offen betriebene Hazardspiel davon berührt werden wird, möge dahingestellt bleiben.

Dippen lagerte ein entschlossener, stolzer Zug. Sie trug ein Reitkleid von gewöhnlicher, dunkelblauer Serge; ein Barett von gleicher Farbe safs auf dem üppigen Gelock.

«Bonny ist prächtig gegangen,» berichtete sie munter, platznehmend und mit liebevollem Blick zu der Schwester hinübersehend. «Wenn Hugo mirs nur erlaubt, bin ich dieses Jahr ganz gut imstande, an den Jagden theilzunehmen. Apropos! Ich habe einen Brief für Hugo. Wo ist er?»

«Einen Brief! Welch ein unerhörtes Ereignis! Von wem mag der sein?» rief Alice.

«Ich glaube, er ist von Onkel Hubert,» lachte Ella. «Der Poststempel lautet London, doch — sieh' selbst!» Und sie warf der Schwester das Schreiben in den Schofs.

Alice Wilson betrachtete mit leisem Erröthen das Couvert.

«Ja, es ist von Onkel Hubert. Was mag er Hugo schreiben?» sprach sie sinnend.

«Er beglückt uns nicht allzu häufig mit Nachrichten,» bemerkte Ella. «Vermuthlich hält er sich jetzt, nachdem er so und so viele Millionen erworben hat, für zu vornehm, um uns zu beachten. Und als unser Vater seine Schwester heiratete, betrachtete man die Verbindung als eine Mesalliance. Es muß angenehm sein, Reichthümer zu besitzen, wenn man sie nur auf rechthaffene Weise erwerben könnte!»

(Fortsetzung folgt.)

— (Ein Schauspielerecht.) Das Wiener «Extrablatt» meldet Folgendes: Hof- und Gerichtsadvocat Dr. v. Schmeidler hat sich mit mehreren Parlamentariern in Verbindung gesetzt, um ein Schauspielerecht zu erwirken, d. h. um die Angehörigen der Bühnen aus den Fesseln der bisherigen Verträge zu befreien und an Stelle der Willkür geordnete Zustände herbeizuführen, geeignet, beiden Vertragsparteien, Director und Mitglied, Schutz zu gewähren. Die Bemühungen des Anwaltes haben bereits ein Resultat gezeitigt. Unter dem Vorsitze des Rectors der Universität, Professor Menger, wird demnächst ein aus Reichsrathsabgeordneten, Juristen und Theaterangehörigen gebildetes Comité zusammentreten, um ein Substrat für ein Schauspielerecht zu gewinnen, nach welchem die neuen Verträge stipuliert werden sollen. Wir können ferner mittheilen, daß die Absicht besteht, sofort nach Wiederzusammentritt des Reichsrathes eine Novelle zum bürgerlichen Gesetzbuche einzubringen und weiter anzustreben, daß die Bühnenmitglieder nicht mehr wie bisher unter die Dienstboten eingereiht werden.

— (Grubenunglück.) Die «Volkszeitung» meldet aus Waldenburg: Im Brangelschachte hat heute ein großes Grubenunglück stattgefunden. Bisher wurden 21 Tote und zwölf Verletzte geborgen.

— (Erdbeben.) Privatdepeschen zufolge hat im Dorfe Cicciano bei Nola am 28. v. M. ein sehr heftiges Erdbeben stattgefunden; einige Bewohner sind todt, andere verwundet.

— (Insolvenz.) Siegmund Meider & Comp., Garnfirma in Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen 500.000 fl. Die Banken sind schwach betheilig, stärker die ausländischen Spinner.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Auszeichnung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 25. December v. J. der Oberin des Ursulinen-Conventes in Salzbach M. Antonia Murgel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

— (Die Abänderung der bisherigen Bestimmungen über die Polizeistunde in der Landeshauptstadt Salzbach.) Das am 28. December 1895 ausgegebene Landesgesetzblatt verlautbart die Abänderung der Polizeistunde in Salzbach, und zwar wird als Polizeistunde für die Landeshauptstadt Salzbach festgesetzt: rüchlich der Brantweinschänken, d. i. der auf den Ausschank gebrannter geistiger Getränke beschränkten Schankwirtschaften auf 9 Uhr abends; rüchlich der Kaffeehäuser auf 1 Uhr nachts; rüchlich der sonstigen Gast- und Schankhäuser auf 12 Uhr nachts. Mit dem Ablaufe dieser Stunden müssen die der Verabreichung von Speisen und Getränken gewidmeten Gewerks-Betriebslocalitäten von den Gästen geräumt und geschlossen werden. Ausgenommen hievon sind jene Gasthäuser, welche die behördliche Bewilligung zur Beherbergung von Fremden besitzen, jedoch nur in Bezug auf ankommende Reisende. Der Stadtmagistrat in Salzbach wird ermächtigt, die Bewilligung zum Offenhalten der Gast- und Schanklocalitäten sowie der Kaffeehäuser über die Polizeistunde über Ansuchen der betreffenden Gewerksinhaber, beziehungsweise der verantwortlichen Gewerksbetriebsleiter aus rüchlichswürdigen Gründen gegen Entrichtung der entfallenden Tage von Fall zu Fall für einzelne Nächte zu erteilen. Bis auf Widerruf wird der Stadtmagistrat in Salzbach ferner ermächtigt, die Bewilligung zum Offenhalten der Gast- und Schanklocalitäten der früher angeführten Gewerbe über legitimes Ansuchen in Berücksichtigung besonderer Umstände auch für gewisse bestimmte Zeitabschnitte zu erteilen. Als Tage für die Bewilligung zum Offenhalten der Gast- und Schanklocalitäten und der Kaffeehäuser über die Polizeistunde wird, wenn die Bewilligung sich nur auf eine Nacht bezieht, der Betrag von zwei Gulden, wenn aber die Bewilligung für gewisse Zeitabschnitte angefordert und erteilt wird, der Betrag von einem Gulden für jede in den Zeitabschnitt fallende Einzelverlängerung bestimmt. Uebertretungen der Anordnung sowie Ueberschreitungen des zeitlichen Umfangs der erlangten Bewilligungen werden mit Geldstrafen von 1 fl. bis zu 100 fl. oder mit Anhaltung von 6 Stunden bis zu 14 Tagen geahndet. Diese Anordnungen treten mit 1. Jänner 1896 in Kraft.

* (Das neue Jahr.) In altherkömmlicher Weise ward der Jahreswechsel im trauten Familienkreise, von den meisten Vereinen und durch Veranstaltungen in Restaurationslocalitäten gefeiert. Der Jahreswechsel wird stets mit Freuden begrüßt, ohne daß es in allen Fällen zum Bewußtsein käme, worauf diese Freude beruht. Der Abschluß eines verhältnismäßig langen Zeitabschnittes ist wohl nicht die Ursache dieser frohen Stimmung, denn die Menschen leben im allgemeinen so gern, daß sie es übel empfinden, wenn sie so nachdrücklich daran erinnert werden, wieder ein Jahr älter geworden zu sein. Das gilt nicht allein von Frauen und Jungfrauen, sondern ganz sicherlich auch von der Männervelt. Ebenso wenig ist die Aenderung der Jahreszahl der Grund zur frohen Stimmung; eher dürfen wir ihn in den Erwartungen

und Hoffnungen finden, die das neue Jahr in uns erweckt und dann wohl auch in den Entschlüssen und Vorsätzen, welche der Jahreswechsel mit sich bringt. Was die Vergangenheit uns Gutes oder Uebles gebracht und wie sie unser Glück oder Unglück beeinflusst hat, das wissen wir so ziemlich und darüber können wir jeden Augenblick unsere Rechnung ablegen; aber in der Zukunft kann sich doch manches anders, für unser Heil besser gestalten, die Erfahrungen, die wir uns in den durchlebten Jahren erworben haben, befähigen uns fürderhin unsere Wanderung mit Erfolg durch Welt und Leben fortzusetzen. Und was wir uns selbst wünschen, wünschen wir ja auch unserem Nächsten und der frohe Wunsch, der bei hellem Becherklang in der Neujahrsnacht froh und laut erscholl, er war gewiß aufrichtig gemeint: Vom ganzen Herzen ein gutes Neujahr!

— (Ernennungen in der Reserve.) In Lieutenants in der Reserve wurden u. a. ernannt: In der Infanterie: die Cadet-Officiersstellvertreter: Wilhelm Edler von Frisch des 7. J.R., Heinrich Freiherr von Bazarini des 27., Victor Morat des 17., Victor Grogger des 47., Johann Haberl des 7., Karl Perhaus des 17., Josef Poestion des 7., Erwin Rantowsky des 17., Moriz Edler von Merken des 47., ferner die Reservcadetten (Officiersstellvertreter): Anton Burger des 97. beim 78. (Triest), Hugo Raß des 7. (Wien), Josef Schneider des 47. (Briggen), Rudolf Woschky des 27. (Gleichenberg), Franz Willitsch des 7. (Wien), Josef Rainradl des 7. (Klagenfurt), Franz Rannert des 97. (Krems), Karl Hübel des 47. (Wien), Edmund Rondonelli des 97. (Wien), Hugo Obersteiner des 47. (Murau), Lambert Fesl des 17. zum 16. (Aßling in Krain), Rudolf Maurer des 17. (Klagenfurt), Franz Pilar des 27. (Feldkirchen), Rudolf Richter des 79. (Graz), Georg Fendl des 27. (Wien), Ludwig Robitschko des 47. (Straben), Oswald Ritter Aigner von Aigenhofen des 17. (Innsbruck), Alexander Drozd des 79. (Leoben), Franz Ferdina des 17. zum 16. (Salzbach), Friedrich Mitteregger des 7. (Klagenfurt), Karl Egl des 7. (Wien), Anton Einicher des 27. (Gloggnitz), Eduard Bajnic des 22. (Graz), Josef Bertovec des 22. (Salzbach), Joachim Grassi, des 87. (Triest), Hans Spranger des 97. (Radkersburg), Albin Lentsche des 17. zum 78. (Klagenfurt), Albin Ehrlich des 16. (Saisnitz in Kärnten), Franz Ritter v. Ferro des 47. (Feldbach), Anton Bressan des 87. (Görz), Karl Rastner des 97. (Triest), Otto Schöppel des 47. (Graz), Gebhard Halban des 17. (Wien), Louis v. Mattoni des 47. (Admont), Karl Preimer des 47. (Marburg), Karl Jandi des 87. (dient präsent), Anton Janzic des 17. (Klagenfurt), Josef Schmidt des 47. (Innsbruck), Johann Bart des 97. (Wien), Josef Wisjan des 17. (Salzbach), Alois Rismondo des 97. (Triest), Moriz Wolf des 87. (Triest), Emil Brinzel des 87. (Dornegg in Krain), Ernst Hahn des 27. (Innsbruck), Paul Bauer des 47. (Graz), Robert Jangger des 87. (Ellsi), Guido Hammerle des 7. (Dornbirn), Eduard Renfi des 27. (Basanello in Tirol), Maximilian Zimmermann des 27. (Klausen in Tirol), Theodor Prebeg des 27. (Graz), Arthur Siberti des 97. (Triest), Eduard De Carl des 47. (Trient) und Alfred Rinz des 87. Infanterieregimentes. In der Jägertruppe die Reserve-Cadetten (Officiersstellvertreter): Valentin Rermavner des 9. J.F.B. beim 32. (Graz), Oskar Cumar des 7. (Görz), Leo Herzl des 8. (Graz). In der Cavallerie die Reserve-Cadetten (Officiersstellvertreter): Gustav Biffel des 9. D.R. (Graz), Rudolf Terc des 8. J.R. (Marburg), Robert Edler von Schich des 11. U.R. beim 12. U.R. (Murau), Hugo Hochliger des 6. U.R. (Graz). In der Artillerie die Reserve-Cadetten (Officiersstellvertreter): Alois Truschka des 5. D.R. (Leoben), Friedrich Egger des 8. D.R. (Wien), Angelo Casagrande des 9. D.R. zum 37. D.R. (Triest), Franz Sottschel des 3. U.R. (Wolfsberg in Kärnten), Oskar Großpietsch des 8. D.R. (Graz), Maximilian Hlawatschel des 3. U.R. (Graz), Friedrich Smecker des 7. D.R. (Wien), Josef Raß des 3. U.R. (Graz), Alfred Schleicher des 3. U.R. (präsent), Georg Kutuc des 32. D.R. (Leoben), Johann Peitler des 27. D.R. (Deutsch-Landsberg), Richard Fberer des 7. D.R. (Graz), Eug. Fch. v. Müller des 7. D.R. (Graz). Mittelfst Berordnung des Reichskriegsministeriums wurden zu Reserve-Cadett-officiers-Stellvertretern ernannt: die Reserve-Unterofficiere: In der Infanterie: Richard Tschsch des 27. (Salzbach), Alexander Graf Christalnigg des 7. (präsent), Thomas Kliman des 17. und Josef Kettl des 17. (beide präsent), Anton Ferfinovic des 27. (Wien), Almer von Papp des 27. zum 76. (Pest), Josef Fatopp des 47. (Graz), Ambros Freih. v. Ralli des 97. (Triest), Friedrich Esat des 17. (Feldkirchen), Johann Kopper des 17. (Klagenfurt), Hermann Pundner des 7. (Graz), Konrad Bodusel des 27. (Wien), Franz Barbonic des 97. (Triest), Arthur von Voichetta des 27. (präsent), Alois Jencic des 27. zum 16. (Wien), Dr. Heinrich Bacha des 27. zum 40. (Brünn), Eduard Kubek des 97. (Sachsenfeld), Hermann Bauer des 17. zum 64. (Wien), Josef Goricer des 102. (Prasberg), Felix Heß des 30. zum 56. (Leoben), Franz Batotic des 47. (Graz), Johann Fröhlich des 11. zum 29. (Bruck a. M.), Karl Hafner des 47. zum 87. (Graz), Rudolf Riesner des 47. (Graz), Magentius Pessler des 71. (Pettau), Hermann Selbacher des 7. (Graz), Maximilian Edler von Paulevic des 47.

(präsent), Johann Werluschnig des 7. (Wleiburg), Stefan Esabo des 47. zum 39. (Stuhlfeld), Karl Rogozinsky des 7. (Graz), Ignaz Boghuber des 47. (Kapsenberg), Adolf Kraus des 7. (Graz), Friedrich Rindl des 17. (Wien), Karl Pollak des 27. (Salzbach) Peter Pavlovic des 47. zum 101. (Budapest), Ferdinand Gerne des 97. (Triest), Adolf Brauner des 47. zum 97. (Graz), Otto Domenit des 7. zum 16. (Feldkirchen in Kärnten), Adolf Gafner des 47. zum 84. (Bludenz), Anton Dolinschel des 7. zum 22. (Graz), Arthur Dellacher des 7. zum 78. (Graz), Johann Drevesel des 47. zum 96. (Graz), Johann Felber des 7. zum 6. (Marburg), Johann Schwagerl des 87. (Triest) und Franz Koban des 47. zum 17. Infanterieregiment (Graz). In der Jägertruppe: Ino Poglayen des 9. zum 8. (Wien), Emerich Schreiner des 9. (Fürstfeld), Dismar Hoisel des 9. (Graz), Friedrich Sommer des 9. (präsent), Oskar Ritter v. Cavalli des 7. J. Jägerbataillons (präsent). In der Cavallerie: Josef Ritter v. Maner des 6. D.R. zum 11. U.R. (Eppenstein), Adolf Roe Edler von Archenegg des 8. J.R. (Graz), Julius Ritter v. Rainer des 4. D.R. zum 6. U.R. (Klagenfurt), Bela Köves des 5. zum 11. D.R. (Budapest), Adolf Dernhart des 5. D.R. (präsent), Graf Heinrich Auersperg des 5. D.R. (präsent), Graf Albrecht Meran des 5. D.R. beim 14. D.R. (Graz), Theodor Hochliger des 5. D.R. beim 5. U.R. (präsent) und Adolf Pressfreund des 5. D.R. (präsent). In der Artillerie: Johann Hofer des 6. D.R. (Leoben), Johann Föderl des 3. U.R. zum 7. D.R. (Salzbach), Rudolf Jirku des 7. D.R. (präsent), Otto Keuner des 9. D.R. (präsent), Mannsard Ragg des 9. D.R. zur Gebirgsbatteriedivision (Graz), Kurt Förster des 3. U.R. (Leibnitz). Im Eisenbahn- und Telegraphenregiment: Josef Kofetschel (Graz) und Anton Mag (Graz).

— (Zur Hebung der Weincultur.) Im heurigen Jahre wurden in den hierländischen Rebenanlagen 509.968 Schnittreben und Stupfer dann 20.926 Wurzelreben, zusammen daher 530.894 Reben producirt; von auswärts wurden eingeführt: 48.000 Schnittreben und Stupfer und 230.800 Wurzelreben, zusammen 278.800 Reben. Verwendet wurden diese Rebenmengen in folgender Weise: an die Weinbauer wurden abgegeben 242.350 Schnittreben und Stupfer, dann 183.115 Wurzelreben, aus dem Lande ausgeführt wurden 19.000 Schnittreben und Stupfer und 5080 Wurzelreben; eingelegt und ausgepflanzt wurden in den ärarischen Anlagen 268.798 Schnittreben und Stupfer und 53.221 Wurzelreben; veredelt wurden 4240 Schnitt- und 9480 Wurzelreben, endlich mußten als unbrauchbar 23.580 Schnittreben, darunter meistentheils Stupfer und 830 Wurzelreben ausgeschieden werden.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 4. December 1895 stattgefundenen Gemeindevorstandswahl der Ortsgemeinde Ratschach wurden Franz Zubancic in Ratschach zum Gemeindevorsteher; ferner zu Gemeinderäthen Victor Schönwetter, k. k. Notar in Ratschach; Anton Weg, Grundbesitzer in Podtraj; Franz Majhenc, Grundbesitzer in Rehovo; Anton Sotlar, Grundbesitzer in Rudnava; Josef Bogel, Besitzer, und Matthäus Prozen, Grundbesitzer in Ratschach, gewählt. — Bei der am 5. December 1895 stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Dragomel wurden der Grundbesitzer Franz Bajec von Dragomel wieder, und zwar zum zehntenmale nach der Reihe zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Franz Gerlar und Anton Durica wieder zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Elisabeth-Kinderspital.) Da gegenwärtig in dieser Anstalt an Scharlach und Masern erkrankte Kinder in Behandlung stehen, so kann die alljährlich am hl. Dreikönigtage (6. Jänner) stattfindende Christbaumfeier heuer nicht öffentlich abgehalten werden. Die Zeitung bittet jedoch, die dem Spital zugehenden Gaben in die Anstalt (Schießstättgasse Nr. 11) gelangen zu lassen. Geldspenden übernehmen bereitwilligst die Damen des Verwaltungsrathes, und zwar: Frau Antonie Kocevar Edle von Ronthenheim (Congressplatz 12), Frau Eugenie Raspi (Rathhausplatz 13), Frau Suitgard Beschlo (Erjaugasse) und das Verwaltungsraths-Mitglied Herr Karl Bestkovic (Trieflerstraße 12).

— (Concert Foerster.) Für das Samstag den 4. Jänner in der Tonhalle stattfindende Concert des Pianisten Anton Foerster gibt sich, wie wir vernehmen, lebhaftes Interesse kund und das mit Recht, denn das Programm ist ungemein feffend.

* (Deutsches Theater.) Die durch einen ungarischen Corporal bezähmte Widerspenstige in der älteren Fassung «Ihr Corporal» hat sich jederzeit einer gewissen Beliebtheit in Salzbach erfreut, was wohl seinen Grund darin finden mag, daß die Fassung einen gefunden Kern hat und dabei nicht vergebens an die Nachlust des Publicums appelliert. So ist auch gestern von dem zahlreich erschienenen Publicum sehr viel und so recht vom Herzen gelacht worden, und die diversen Mätzchen der Komiker sowie die eingelegten Couplets erregten die beste Stimmung. Das bisherige Possensensiblen hat durch Herrn Straßer und Fräulein Meißner eine wertvolle Verstärkung erhalten, und man kann daher weiteren Possenaufführungen mit regem Interesse entgegensehen, trotzdem sich gegen die bisherigen Aufführungen auch

nichts einwenden lässt, da sie durchwegs befriedigten. Herr Straßer gab den Corporal schneidig, mit echtem Pustlfeuer, lebensvollen Einzelheiten und tustste in den sentimentalen Szenen den richtigen Gemüthsston anzuschlagen. Wie alle von ihr dargestellten Charaktere, gewann auch gestern die berühmte widerspenstige Theresia durch die sympathische Soubrette Fräulein Lindner volles Leben. Sie fesselte durch die gemüthliche Lustigkeit ihres Spiels und durch gewinnende Natürlichkeit. Die vielseitige Naive Fräulein Meißner spielte gestern eine verliebte Köchin mit der ihr zugebote stehenden jugendlichen Frische und decennten Schalkhaftigkeit. Herr Kamharter, Felix und Fräulein Kühne lieferten mit angenehmem Humor eine Reihe trefflicher Possenleistungen, die munter und lustig ineinander griffen und viel belacht wurden. Wie gewöhnlich waren die Besucher bei der herrschenden fröhlichen Stimmung auch ungemein beifall-lustig und riefen die beliebten Hauptdarsteller immer und immer wieder vor die Rampen. Hinsichtlich des Spielplans können wir einige Bemerkungen nicht unterdrücken. Wir haben wiederholt betont, dass niemand dem Schalle, der mit seinen grotesken Sprüngen, wenigstens für die Dauer einiger Stunden, die Sorge von den Stirnen der Besucher scheucht und sie lustig und froher Dinge macht, das Hausrecht auf den weltbedeutenden Brettern verweigern wird, aber der Schall darf im Repertoire eines Theaters, das sich seiner culturellen Mission nicht völlig entschlagen will, nicht die erste oder gar einzige Stelle beanspruchen. Auf keinen Fall möchten wir aber die Fortsetzung der heuer mit so schönem Erfolge gegebenen Clasfiker-vorstellungen missen.

*** (Promenade-Concert.)** Wie zu erwarten war, nahm das zu Gunsten des Vereines zur Erhaltung der Krieger-Denkmale vom Jahre 1866 in Böhmen veranstaltete Promenade-Concert, welches gestern nachmittags in der Tonhalle von der vollständigen Musikcapelle des I. und I. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Friszel stattfand, einen in jeder Hinsicht hochbefriedigenden Verlauf. Der Besuch entsprach allen berechtigten Hoffnungen, denn es fand sich ein zahlreiches, distinguirtes Publicum ein. Landespräsident Baron Hein und viele Honoratioren aus Civil- und Militärkreisen zeichneten das Concert durch ihre Anwesenheit aus. Für den vollen Erfolg waren allerdings alle Voraussetzungen vorhanden: ein reiches, geschickt und geschmackvoll gruppiertes Programm, welches sich aus stets wirkungsvollen Nummern zusammensetzte, ein bewährtes Orchester mit guten Solisten und ein Kapellmeister am Dirigentenpult, der ungeachtet der kurzen Zeit seines Hierseins den Beweis lieferte, wie ernst er es mit der Kunst meint, und dass man sich den besten Hoffnungen für die Zukunft der Militärcapelle hingeben kann. Von den Nummern des Programmes verdienen namentlich die Ausführung der Oberon- und Tell-Duverture, der Bohengrin-Phantasie und der II. Rhapsodie von Liszt, welche einen geradezu packenden Eindruck erzielten, volle Anerkennung; aber auch die übrigen Nummern, insbesondere einige zarte Kleinigkeiten, wurden ganz reizend zur Wirkung gebracht und in tadelloser Manier interpretiert. Das Publicum brachte dem fesselnden Programme lebhaftes Interesse entgegen, spendete jeder einzelnen Nummer desselben reichen Beifall und erreichte auch einige zuvorkommend gebrachte Zugaben.

(Casino-Verein.) Für den heurigen Fasching wurden sechs Unterhaltungen in Aussicht genommen, von denen die erste — **«Tombola mit Tanz»** — schon am 6. d. M. (Dreikönigstage) stattfindet. Die weiteren Unterhaltungen fallen auf den 18. und 26. Jänner, 1., 9. und 17. Februar. Vorerst sind, da der große Saal noch unbenutzbar ist, und demzufolge nur der kleine zur Verfügung steht, nur kleinere intime Unterhaltungen geplant. Sollten die Räume zu eng und der Wunsch nach größeren Unterhaltungen rege werden, so können deren zwei, und zwar die vom 26. Jänner und die letzte, die traditionelle Faschingsmontags-Unterhaltung in der Tonhalle abgehalten werden, wobei für diese ein besonderes Programm vorbereitet wird.

(Totale Sonnenfinsternis im Jahre 1896.) Seit vielen, vielen Jahren ereignet es sich im Jahre 1896 wieder zum erstenmale, dass eine totale Sonnenfinsternis in unseren Landstrichen, und zwar von einem Orte im Lande der Mitternachts-sonne aus, in ihrem ganzen Umfange beobachtet werden kann, nämlich in Bardö (nicht Bardö) in Norwegen, etwas östlich vom Nordcap, im Varanger Fjord. Das Ereignis tritt am 9. August 1896, morgens 5 Uhr 55 Minuten 37 Sekunden, ein. In England hat sich unter der Ägide der Royal Society und der Royal Astronomical Society ein Comité gebildet, welches eine Expedition nach dem Nordcap vorbereitet.

(Slovenisches Theater.) Heute gelangt Bizets Meisteroper **«Carmen»** auf der slovenischen Bühne zur Erstaufführung, der eingehende Proben vorangegangen, so dass eine vortreffliche Vorstellung in Aussicht steht. Das schöne Werk wird hoffentlich längere Zeit volle Anziehungskraft ausüben. In der Oper sind sämtliche Gesangskräfte beschäftigt.

(Deutsches Theater.) Die Direction theilt uns mit, dass sie das Lustspiel: **«Der kleine Vord»**,

welches vorgestern am deutschen Volkstheater in Wien nach dem einstimmigen Bericht sämtlicher Blätter mit großem Erfolg gegeben wurde, erworben, und geht dieses reizende Stück sowie das Lustspiel: **«Niobe»** mit Fr. Meißner und Fr. Seyffert in den Hauptrollen bereits nächster Tage in Scene. Vorher (Sonntag) gelangt die Operette: **«Nanon»** mit Herrn Straßer, Fr. Seidl, Fr. Lindner und Herrn Felix zur Darstellung. Morgen Freitag geht die immer gerne gesehene Operette **«Die Fledermaus»**, und zwar in folgender interessanter Besetzung in Scene: Herr Straßer (Eisenstein), Fr. Seidl (Kofalinde), Fr. Meißner (Prinz Orlovski), Fr. Lindner (Adele), Herr Felix (Frank).

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. December.) Banknotenumlauf 592,588.000 Gulden (+ 11,058.000), Metallschatz 377,889.000 Gulden (+ 7,369.000), Portefeuille 201,072.000 Gulden (- 729.000), Lombard 39,629.000 Gulden (+ 3,341.000). Vom Banknotenumlaufe sind steuerpflichtig 4,577.000 Gulden (+ 4,555.000).

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Köln, 1. Jänner. Wie die **«Kölnische Zeitung»** aus Erzerum meldet, sei der dortige armenische Bischof am 30. December auf Befehl der Regierung verhaftet und nach Constantinopel befördert worden. Demselben wird sein Wohnsitz in Jerusalem angewiesen werden. Der Bischof hat bei den Behörden als Führer der Bewegung gegolten.

Constantinopel, 1. Jänner. Das Ergebnis der Mission des Gouverneurs von Marasch, die Aufständischen in Zeitun zur freiwilligen Unterwerfung zu bewegen, ist bisher nicht bekannt. Die Botschafter urgierten bei der Pforte die Erledigung ihres Vermittlungsanerbietens. Die Antwort der Pforte ist bisher nicht erfolgt, dürfte nach verschiedenen Anzeichen zu schließen, ablehnend lauten. Im vierten Armeekorps wurden, da einige Redif-Bataillone bloß der Fraternalisierung mit der dortigen Bevölkerung verdächtig erscheinen Dislocationsveränderungen vorgenommen. Die Verpflegung der Redifbataillone stößt andauernd auf große Schwierigkeiten, so dass das Kriegsministerium größere Entlassungen beantragt. Es verlautet, dass im Vilajet Aleppo am 28. und 29. December Gewaltthatigkeiten vorgekommen sein sollen, bei denen sich die Localbehörden theilnahmslos verhalten hätten. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

Telegramme.

Wien, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser, Großherzog Ferdinand von Toscana, Erzherzog Franz Salvator, die Minister Ritter von Krieghammer und Graf Ledebur, Oberstjägermeister Graf Abensperg-Traun, Generalstabschef F.W. Freiherr von Beck, Generaladjutant Graf Paar, Oberstküchenmeister Graf Wolkenstein und Leibarzt Dr. Kersl sind um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags zu den Hochwildjagden nach Müritzberg abgereist. Prinz Leopold von Bayern trifft abends aus München hier ein und begibt sich direct nach Müritzberg.

Wien, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem heutigen Neujahrs-Galabinder beim Obersthofmeister Prinzen Hohenlohe wohnten außer den obersten Hofchargen und Hofwürdenträgern bei: Cardinal Gruscha, Ministerpräsident Graf Badeni, die Minister Graf Soluchowski, v. Kallay, Baron Jozsfa, Baron Gautsch, R. v. Bilinski, Graf Gleispach und Baron Glanz, die Präsidenten Unger, Graf Hohenwart, Graf Schönborn und R. v. Plener, Statthalter Graf Kielmansegg und Generalintendant Baron Bezecny.

Rom, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Gegenüber den Meldungen von der beabsichtigten Prägung von 50 Millionen erythraischer Münzen ist die Agenzia Stefani ermächtigt, mitzutheilen, dass eine Prägung nicht beabsichtigt sei, und beschränke sich die Nachricht auf die Anfertigung von erythraischen Geldsorten bis zum Betrage von drei Millionen zur Dotierung der Cassabestände, da die militärische Expedition den ganzen Borrath aufgebraucht hat.

Capstadt, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Jameson überschritt gestern, einem Rufe der Einwohner von Johannesburg folgend, die Transvaalgrenze mit 700 Mann und passierte heute früh Malmari. Chamberlain telegraphierte aus London an Jameson, zurückzugehen, und an Krüger, er erwarte, dass Krüger alles thun werde, um Feindseligkeiten vorzubeugen. Er bot zu diesem Behufe die Mithilfe der britischen Regierung an.

Practoria, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Heute nachts haben weitere 300 Bewaffnete der Chartered Compagnie die Grenze überschritten. Die Regierung ist entschlossen, die Freibeuter mit Waffengewalt zu vertreiben. In Johannesburg ist der Aufruhr ausgebrochen.

Literarisches.

Die in Salzburg erscheinende **«Freunden»** Zeitung bietet in der jetzt ausgegebenen Weihnachtsnummer ihren Lesern eine Fülle anregender Artikel mit sehr hübschen, den Text erläuternden

Original-Illustrationen. Wir heben aus der Reihe derselben: **«An der Adria»** — **«Im Peterskeller zu Salzburg»** (mit vorzüglich gelungenem Porträt des Jubilanten Malers A. Menzel) — **«Alt-Salzburg»** (mit Bild) — **«Wildfütterung»** (mit zwei Bildern) u. besonders hervor und können wir die **«Freunden-Zeitung»**, welche in ihrem ganzen Inhalte von der herrlichen Zeit des Reisens und der Touristen in Wort und Bild spricht, nur bestens zur Lectüre empfehlen.

(Kohrer's Kalender-Handbuch 1896, siebenter Jahrgang.) Dieser uns vorliegende, nun bereits wohlbekannte und gern gesehene Kalender erscheint auch für 1896 wieder in vier verschiedenen Ausgaben (Gesamtausgabe für Oesterreich-Ungarn, dann die Specialausgaben für Mähren und Schlesien, Böhmen, sowie Niederösterreich), die dem Käufer über eine Fülle der im praktischen Leben sich ergebenden Fragen Auskunft geben und ein schätzenswertes Nachschlagebuch für jedermann bilden. Auch die äußere Ausstattung ist, wie bekannt, eine vornehme und künstlerische.

Angetommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 31. December. Edler v. Kottowitz, k. k. Rittmeister, Laibach. — Gersch, Privatbeamter, Görz. — Böb, Kfm., Wien. — Reis, Kfm., London. — Goriup, Privat, Krainburg. — Bouf, Privat, Laas. — Eschmann, Ober-Jug., Prag. — Url, Bautechniker, f. Familie, Graz.

Am 1. Jänner. v. Dberaigner, k. k. Einjährig-Freiwilliger, Schneeberg. — Peter, Kfm., Triest. — Seger, Kfm., Wien. — Samerschied, Privatier, München. — Berthold, Privatier, Rudolfs-wert. — Lazarovich, Kfm., Brünn.

Hotel Elefant.

Am 31. December. Seblat, Ober-Jug., f. Familie, und Göttrner, k. k. Professor, Villach. — Brenner, Fabrikbesitzer, und Kren, Privat, Laibach. — Faibutti, Beamter, Triest.

Am 1. Jänner. Bajanovic, Privat, Agram. — Schauta, Forstmeister, Hammerstein. — Radanovic, Fleischhauer, Mann. — Maycen, k. u. k. Officierstellvertreter, Klagenfurt. — v. Pentay, k. k. Corvette-Capitän, Pola.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wtr.		Mag.			Wtr.		Mag.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	8	—	8	—	Butter pr. Kilo	—	85	—	—
Korn	7	50	7	40	Fier pr. Stück	—	36	—	—
Serfte	6	50	6	30	Milch pr. Liter	—	10	—	—
Safer	6	80	6	90	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—
Halbfrucht	—	—	—	—	Kalbsteisch	—	62	—	—
Heiden	7	50	7	60	Schweinefleisch	—	60	—	—
Sirje	6	50	6	50	Schöpfenfleisch	—	36	—	—
Kukuruz	5	50	5	40	Hähnchel pr. Stück	—	50	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2	80	—	—	Tauben	—	16	—	—
Vinsen pr. Hektolit.	12	—	—	—	Heu pr. M.-Str.	—	2	50	—
Erbsen	12	—	—	—	Stroh	—	2	50	—
Erbsen	12	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7	50	—
Erbsen	12	—	—	—	Schweineschmalz	—	70	—	—
Erbsen	12	—	—	—	— weiches	—	5	20	—
Erbsen	12	—	—	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	—	24	—
Erbsen	12	—	—	—	— weißer	—	—	30	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
31	2 U. N.	729.8	+3.5	W. stark	fast bewölkt	
	9 U. N.	730.9	+1.9	W. schwach	fast bewölkt	
	7 U. Mg.	732.9	-2.0	W. schwach	heiter	
1/1	2 U. N.	736.8	+2.3	SD. s. stark	heiter	0.0
	9 U. N.	741.5	-1.8	SD. mäßig	bewölkt	
1/2	7 U. Mg.	744.7	-4.3	SD. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Dienstag und Mittwoch +0.1° und -0.5°, beziehungsweise um 2.7 und 2.2 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Wilschrad.



Tuznim srcem javljamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem žalostno vest, da je vsega mogočnemu dopalo, našo preljubljenno staro mater, oziroma pra- in praprababico, gospo

Marijo Marokuti roj. Gutman

trgovčevu vdovo in posestnico v Trebnjem

v starosti 99. let in prevideno s svetotajstvi, danes ob 4. uri zjutraj v večno življenje poklicati.

Pogreb drage rajnice bode v četrtek, dne 2. prosinca 1896, ob pol 10 uri dopoldne.

Sv. maša zadušnica se bode brala dne 14. prosinca 1896 ob 7. uri v Trebnjem.

Priporočamo blago rajnico v blag spomin in molitev!

V Trebnjem, dne 31. grudnia 1895.

Josipina Liszka, c. kr. finančnega svètnika soproga; Marija Rosina, c. kr. sodnijskega pristava vdova; Florijan Skabernè, posestnik; Avgust Skabernè, trgovec, unuki. Val pra- in prapraunuki.

(Posebna naznanila se ne bodo izdajala.)

Course an der Wiener Börse vom 31. December 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Handbrisse, Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Aktionen, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktionen.

Deželno gledališče v Ljubljani.

Stev. 34. Dr. pr. 694. Opera noviteta! V četrtak dne 2. januarja Karmen. Opera v starih dejanjih. Po noveli Prospera Merimée-ja spisala H. Meilhac in L. Halevy...

Landes-Theater in Laibach.

57. Borst. (Im Abonnement.) Ungerader Tag. Freitag den 3. Jänner. Auftreten des Tenor-Buffo und jugendlichen Komikers Herrn Arthur Strafer. Operetten-Aufführung! Die Fledermaus.

Prosit Neujahr allen verehrten Stammgästen und Besuchern der Restauration Perles. Steirer Franzl.

Ein Officier sucht per 15. Jänner oder 1. Februar ein oder zwei geräumige Monatzimmer mit ganz separiertem Eingange womöglich in der Nähe des Theaters.

Anker Liniment Capsici comp. aus Nicters Apotheke in Prag. anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung...

Herbapny's aromatische Gicht-Essenz. Seit Jahren bewährte schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften Zuständen...

COGNAC CZUBA-DUROZIER & Cie. franz. Cognacfabrik PROMONTOR. Generalrepräsentanz: RUDA & BLOCHMANN, Wien-Budapest.

Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani daje na znanje: Terezija Breskvar iz Ljubljane je proti Jožetu, Mariji, Jeri in Jakobu Breskvarju...

druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti...

- 4. Verzeichnis derjenigen Wohlthäter, welche sich zugunsten des Laibacher Armenfonds von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. * Artillerie-Major Simeon Ritter Dorota von Budabran und Frau.

Sicheren Erfolg bringen die bewährten u. hochgeschätzten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten verdorbenen Magen.

Razglas. Ker ni bilo k prvi eksekutivni dražbi Andreju Delostu iz Koritnic št. 16 lastnih zemljišč vlož. št. 21, 22 in 25 kat. obč. Koritnice dne 13. decembra 1895 nobenega kupca, vrsila se bode dne 13. januarja 1896 druga eksekutivna dražba.